

Auszug

aus der

Verhandlungsniederschrift des Gemeinderats

vom 8. Mai 19 58

Seite 83

Zahl der Mitglieder
einschl. des Vorsitzenden - : 37
Anwesend
einschl. des Vorsitzenden - : 27

Öffentlich

§ 2

Technische Angelegenheiten

Es wird

b e s c h l o s s e n :

1. u. 2. usw.

3. a) Zur Betonung des Freundschaftsverhältnisses zwischen den Städten Ludwigsburg und Montbéliard und zur Verankerung der geschichtlichen Verbindung Württembergs mit der alten Grafschaft Mömpelgard in der Strassenbenennung wird anlässlich des bevorstehenden Besuchs einer Abordnung des Gemeinderats der Stadt Ludwigsburg in Montbéliard eine Strasse der Ludwigsburger Innenstadt in "Mömpelgardstrasse" umbenannt. In der auf den Strassenschildern anzubringenden Erläuterung der Strassenbenennung ist auf die freundschaftliche und geschichtliche Verbindung Ludwigsburgs mit der Stadt Montbéliard hinzuweisen.

b) Den Namen "Mömpelgardstrasse" erhält die Hintere Schlosstrasse, während die Vordere Schlosstrasse künftig den Namen "Schlosstrasse" führt.

(Der Beschluss Buchst. a) wurde auf Antrag von Stadtrat Huber einstimmig, der Beschluss Buchst. b) mit 22 gegen 5 Stimmen gefasst. Gleichzeitig wurde der Vorschlag des Verwaltungs- und Technischen Ausschusses vom 2. Mai 1958, die Hintere Schlosstrasse Montbéliard zu benennen, abgelehnt. In der Aussprache, an der sich die Stadträte Huber, Alice Wiener, Fischer, Prof. Krämer, Gertrud Heidenreich, Saffrich, Waltraut Zips und der Oberbürgermeister beteiligten, verwies Stadtrat Huber auf die Auffassung des Leiters des Deutsch-Französischen Instituts, Dr. Schenk, der erklärt habe, dass eine Strassenbenennung mit Montbéliardstrasse von den Franzosen wohl nicht erwartet würde. Stadtrat Prof. Krämer stimmte dieser Auffassung zu. Die Franzosen würden Mömpelgardstrasse ganz gut verstehen, da viele Bewohner der früheren württ. Grafschaft Mömpelgard die geschichtliche Verbindung kennen würden. Der Oberbürgermeister stellte hierauf seinen politisch begründeten Wunsch auf Benennung einer Strasse mit Montbéliardstrasse zurück und führte zu dem neuen Namen Schlosstrasse aus, dass damit ein guter Klang und ein echter Gewinn für das Ganze und für die an das Schloss und den Schlossgarten angrenzende Hauptstrasse erzielt werde. Gleichzeitig würden Verwechslungen zwischen Vorderer und Hinterer Schlosstrasse vermieden. Stadtrat Fischer wandte sich gegen die Umbenennung der Hinteren Schlosstrasse als der ältesten Strasse von Ludwigsburg.)

Ausz. f. Mess. A.
zdA. 2048 1003
" I. Plan. A. (gek.)
" Komm. A.
" Amtl. Off. O. (gek.)
" Tiefb. A.
" Stadtw.
" Liegensch. A.
" Wohn. A.
" Steueramt

Diesen Auszug beglaubigt
Ratschreiber.

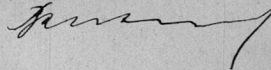
[Handwritten signature]

./.

Der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats hat am 13. Mai 1958 (Protokoll Seite 122, § 2, Ziffer 2) von der Mitteilung des Oberbürgermeisters Kenntnis genommen, dass bei der Berichterstattung in der Presse über die Umbenennung der Hinteren Schlosstrasse in Mömpelgardstrasse (vergl. Beschluss des Gemeinderats vom 8. Mai 1958 eine jeweils verschiedene Schreibweise aufgetreten sei. Da in diesen Berichten teilweise Mömpelgardstrasse und Mömpelgarder Strasse angeführt sei, habe er sich bei Oberstudiendirektor Dr. Stollsteimer und in Abwesenheit von Oberstudiendirektorin Dr. Sapper bei Oberstudiendirektor Frommer über die richtige Schreibweise erkundigt und übereinstimmend die Auskunft erhalten, dass in diesem Fall die Bezeichnung Mömpelgardstrasse richtig sei.

Verteiler s. Rückseite

z.B.
Ratschreiber



Ludwigsburger Delegation besucht Frankreich

Die Städtefreundschaft Ludwigsburg—Montbéliard wird an Himmelfahrt erneuert — Schon seit acht Jahren

LUDWIGSBURG — An Himmelfahrt wird ein schon lange geplanter Besuch der Ludwigsburger Stadtverwaltung im benachbarten Frankreich Wirklichkeit: ein Freundschaftsbesuch, der eine vor acht Jahren begonnene Städtepartnerschaft erneuern soll. Diese Partnerschaft verknüpft Ludwigsburg mit dem hübschen, in der Franche-Comté gelegenen Städtchen Montbéliard.

An der Spitze der Delegation steht Oberbürgermeister Dr. Robert Frank. Jede Fraktion des Gemeinderates wird durch zwei Stadtverordnete vertreten sein. Weiter nimmt der Leiter des Deutsch-Französischen Institutes, Dr. Schenk, teil, außerdem Vertreter des Staatsarchivs und der Presse.

Die im Rahmen der Deutsch-Französischen Bürgermeister-Union im Jahre 1950 entstandene Partnerschaft mit Montbéliard hat einen besonders reizvollen historischen Hintergrund; ist diese heute etwa 30 000 Einwohner zählende Stadt an der Pforte zur alten „Freigrafschaft“ doch keine andere als das alte schwäbische „Mömpelgard“. Sie gehörte bis zur Französischen Revolution zum Hause Württemberg. Mag diese rein dynastische Verbindung, die vor 150 Jahren im Freiheitsrausch der Revolution endete, auch mehr eine Angelegenheit

der Fürsten gewesen sein, erstaunlich eng waren doch die Beziehungen zwischen Schwaben und Franzosen. Nicht nur menschliche und familiäre Bindungen entstanden. Darauf weisen etwa echte Schwabennamen, wie Lämmle, Scheuerle, Schwab drüben, und französische Namen wie Duvernoy, Valis, Talmon hier, hin. Auch die religiösen (beide Länder waren protestantisch), geistigen und kulturellen Kontakte waren vielseitig und fruchtbar.

Man darf daher jene Jahre zwischen 1407 und 1793, in denen Mömpelgard württembergisch war, als eine günstige Vorbereitungszeit der neuen Partnerschaft ansehen,

die im Sinne des europäischen Gedankens entstanden ist. Die Initiative des Ludwigsburger Deutsch-Französischen Institutes hat ja bisher zahlreiche Freundschaften und Austausch ins Leben gerufen. Jene zwischen Montbéliard und Ludwigsburg war die erste! Ludwigsburg hatte bereits 1950 den Besuch einer französischen Abordnung, die noch von dem hochherzigen, unvergessenen Bürgermeister und Senator M. Tharradin, der leider gestorben ist, geführt wurde. Dr. Doch erwiderte diesen Besuch anschließend. Freundschaftliche Begegnungen, unter anderen der Sportler, schlossen sich an. Eine Schulpartnerschaft zwischen dem Collège Cuvier und dem Mörike-Gymnasium trägt für die Verstän-

digung der Jugend beste Früchte. Nun wird der neue Bürgermeister, M. Ferraut, die alte Freundschaft beleben und erneuern.

Das württembergische Wappen — mit Hirschstangen und Barben —, das noch heute am hochgelegenen Schloß von Mömpelgard prangt, ist ein Symbol historischer Schicksalsverbundenheit. Darüber hinaus gilt es freilich mehr: Es gilt, für den Historiker reizvolle Erinnerungen in echte Gegenwart zu überführen. Es gilt, von der Geschichte vorgezeigte Wege zu beschreiten und am praktischen Leben zu bewähren. Mit anderen Worten: Wir wünschen, daß dieser Kontakt über gelegentliche Treffen hinausführt und Allgemeingut der Bevölkerung wird. Gar bald wird auch der Gemeinsame Europäische Markt weitere Schranken zwischen den Nachbarländern niederreißen. Nicht zahlreich genug können also die Fäden sein, die sich zwischen den beiden Völkern spannen, die beschlossen haben, ihre alte „Gegnerschaft“ für immer zu vergessen. Der offizielle Ludwigsburger Besuch ist eine hervorragende Gelegenheit, die bewährte Partnerschaft Ludwigsburg—Montbéliard zu vertiefen und zu erweitern.

Dr. P